

Jagsttarnarren ließen es krachen

MÖCKMÜHL Prunksitzung in Züttlingen mit rasanten Tänzen, mitreißendem Gesang und flotten Sprüchen

Von Ute Plückthun

Zugegeben, es war ein bisschen sperrig, das Motto der Prunksitzung der Züttlinger Jagsttarnarren: „Mit den Jagsttarnarren geht es ab in den Schnee – zur Hüttengaudi in die Berge – juhee“. Programmarschall Rainer Köller las es deshalb sicherheitshalber vom Blatt ab. Umso griffiger entpuppten sich dann aber seine Moderation als Monsignore, Feuerstein und Flower-Power-Vertreter sowie die Bühnenshow, bei der die Akteure mit rasanten Tänzen, mitreißendem Gesang und flotten Sprüchen aufwarteten. Keine Verschnaufpause gab es für die Jagsttarnarren im dreistündigen Programm. Das Publikum in der ausverkauften Lindenhalle dankte es ihnen mit ausgelassener Stimmung.

Dirndl und Lederhose Weil Tochter Amanda in der Hexengarde mit von der Partie war, hatte sich Winfried Beck nicht nur eigens in Hemd und Lederhose geschwungen, sondern sogar einen pechschwarzen Bart umgeschmalt. Im Dirndl, das zuletzt beim Oktoberfest in Möckmühl und auf dem Wasen in Stuttgart zu Ehren gekommen war, sagte seine Frau Diana: „Wir sind jedes Jahr da, es macht Spaß, bis morgens um drei zu tanzen.“

Als gefährliche Raubkatzen im Tiger- und Gepardenkostüm hatten sich die fast 18-jährigen Schülerinnen Aleksandra Knaub und Zora Maser verkleidet – und auf viel Spaß eingestellt. Inmitten einer Prinzessin, Charlestandame, Super Mario, Cowboys und Schweinchen und bewirtet vom SC Züttlingen sollten sie nicht enttäuscht werden.

Gleich zu Beginn gab es vom Gundelsheimer Kuhberg-Echo etwas auf die Ohren. Mit schmissigen Guggenmusik-Varianten aus Schlager und Pop samt ortstypischem „Muh, muh, muh“ stimmte die kunterbunte Truppe die Zuschauer ein. Die hatten danach auch beim stehenden Bettgespräch eines in die



Eine gekonnte Einlage legte die Hexengarde im Reigen der insgesamt 57 Tänzer aufs Parkett.

Foto: Ute Plückthun

Jahre gekommenen Ehepaars, das Kathrin Ortgieß und Peter Frischbier lebhaft und reichlich spitzzünftig verkörperten, einiges zu lachen.

Hex' und Hexle Eskortiert von den Jagsttälzwergeren durften die Symbolfiguren des Züttlinger Faschings nicht fehlen. Ulrike Montag als frischgebackene Hex' und Leonie Vogt als ihr geübt freches Hexle erhielten für ihren Auftritt die erste Jagsttalarakete, bevor das Hüttenfieber mit einer Flugszene entfacht wurde. Ab ging es in die Südtiroler Berge. Auf dem Nullachtfünfzehn-Flug einer 1973 zuletzt gewarteten und fast noch einwandfrei funktionierenden Maschine der „Never

Kamm Bäck Ährleins“ hatten auch die Zuschauer ihren Spaß. Die 57 Tänzer in den Jagsttäl Vereinstreihen kamen – immer wieder dazwischen gestreut – als Mäuse und Zwerge, Hexengarde, Jagsttäl-Dia-

monds und Jagsttälgarde, in der männlichen Form als Züttstreetboys und gemischt als gutgelaunte Bierathleten zur Geltung.

Mitreißend präsentierte sich auch die Billigheimer Showtanz-

Ordensball und Kinderfasching

1996 gegründet, feierten die Jagsttarnarren in der Kampagne 1997/98 mit dem Neubau der Lindenhalle ihre erste Prunksitzung, nachdem der Sportclub Züttlingen bereits sieben Jahre lang Faschingsveranstaltungen in der damals noch alten Halle abgehalten hatte. Heute haben die Jagsttarnarren um Präsidentin Sina Harrer, Vizepräsidentin

Jinella Beck, Sitzungspräsident Markus Harrer und Programmarschall Rainer Köller **170 aktive und passive Mitglieder**. Auch diesmal war die Prunksitzung eingebettet in den Kinderfasching danach und den Ordensball mit zahlreichen befreundeten Vereinen im Vorfeld, bei dem 36 Orden vergeben wurden. plü

gruppe, die sich die britischen Inseln samt Brexit, Mexit und gelenkiger Queen auf die Fahnen geschrieben hatte. Mit Kostümen, Klängen und Tänzen brachte sie Stimmung auf die Bühne. Das gelang auch den „Losos Crachos“ mit Liedern von Cordula Grün oder den Eisbären. Markus Harrer, Frank Sailer und Volker Neuberg heizten kräftig ein.

Schunkelrunden, der Schlachtref „Züttlingen helau“ weitere Bettgespräche von Peter Frischbier, Kathrin Ortgieß und Ulrike Montag und schließlich der fetzige Guggenmusik-Auftritt der Bad Wimpfener Morschbachdeifel sorgten dafür, dass auch nach dem großen Finale noch lange nicht Schluss war.